

Gespräche am Schreibtisch - Heinrich Böll und Günther Grass

von Horst Bienek

Produktion: hr 1961, 53 Minuten

Im Herbst 1961 trifft der Schriftsteller und Literaturredakteur Horst Bienek für seine Interviewreihe "Gespräche am Schreibtisch" den Schriftsteller Heinrich Böll in dessen Kölner Arbeitszimmer. Im Dezember besucht er Günther Grass in seiner Berliner Wohnung zum Interview.

Heinrich Böll (1917-1985) erzählt, warum ihm die Kurzgeschichte die liebste Prosaform ist und wie er ohne Vorstudien mit Zetteln und Stichworten arbeitet. Er beschreibt die Entstehung von "Billard um halb zehn", seine farbigen Zeit- und Motivtabellen, seine Vorstellung vom Roman als "Versteck" und er spricht über Tradition, die jüngere Schriftstellergeneration, die Gruppe 47, und das Engagement des Schriftstellers in Gesellschaft und Politik.

Im Dezember 1961 besucht Horst Bienek den jungen Günter Grass (1927-2015) in Berlin. 1959 ist sein Roman "Die Blechtrommel" zuerst erschienen ist. Grass erzählt von der Figur Oskar Matzerath, und beschreibt das Zusammenspiel von Konzeption, Zufall und dem "Wuchern" von Figuren im Schreibprozess. Danzig beschreibt er als unerschöpflichen Fundus seiner Literatur. Er erzählt vom Bücherschrank seiner Mutter und von seinen ersten Prosaversuchen, die er rückblickend als einen metaphorischen "Salat aus Kafka und Ringelnatz" bezeichnet.

Horst Bienek (1930-1990) war Schriftsteller, Künstler und Filmemacher, moderiert die Gespräche. In seiner Reihe "Gespräche am Schreibtisch" spricht er mit vielen anderen Schriftstellern, die die Nachkriegsliteratur prägten. In den 1960er-Jahren arbeitete er u.a. beim Hessischen Rundfunk und als Lektor bei dtv, ehe er ab 1968 als freier Schriftsteller in München lebte. Bis 1990 leitete er die Literaturabteilung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Neben zahlreichen anderen Preisen erhielt er den Wilhelm-Raabe-Preis und den Jean-Paul-Preis.

Horst Bienek, Heinrich Böll, Günter Grass